

Aso – wenn i i m ene fremde Dorf bi, luegi immer ome, wa döt eso los isch. Plaktwände, Aaschlagbretter oder Cherchezettel studieri meischtens gnau ond überlegge mer, wa mi jetzt i dem Dorf wör aamache zom mitmache.

Emol ha n i eso e grosses Blatt gfonde wo s'droff g'hässe het:
„Hör auf mit dem, was du gerade tust – dann hast du genug Zeit.“
S'sei e Schprichwort os Afrika. Chlii isch no dronder gschtande: Zeit wofür? Da hani mi au grad gfroget. I ha näm-lech of de Bus gwartet, scho zimlech lang, wil mer de letscht grad no vor de Nase abgfahre n isch. Für wa hetti also Ziiit, wenn i ufhöre wör warte? För en Blick of de Abfallchöbel nebet dra ond all die Papierli wo denebet glandet sind, för s'Schtudiere vo de Lüüt wo mit mer gwartet hend, för s'Roteschpil, wa die echt ali vorhend ond för wa si de Bus nemet. För e Schtuune wa trotz em Teer ond Beton am Strosserland no ales wachst ond för en Süfzger, wie vil Nämme vo Greser ond Chrüter mer nüme iifallet. För en Blick of d'Fenschter vo de Hüser rond om – ond denn of de Bus wo scho om de Strosseegege chonnt. D'Ziiit het glanget zom vil entdecke.